Fahricht (mit gesenktem Blick, weis nichts zu seiner Vertheidigung vorzubringen).

Major. Sie, in dessen Hände ich die Wohlfarth meiner treuen Unterthanen gelegt, den ich bey Allem, was heilig ist, beschworen hatte, für ihr Bestes zu sorgen: Sie haben solche Ungerechtigkeiten begehen, diesen redlichen Mann um Hab' und Gut bringen und aus dem Dorfe treiben können?

Fahricht (schweigt mit zur Erde gesenktem Blick).

Graf. Sind Sie der Mann, der, um seine schändlichen Lüste zu befriedigen, die Weiber und Töchter meiner Unterthanen zu verführen suchte, und die Ihnen nicht zu Willen waren, mit Frohnen und Lasten drückte; der den Kindern meiner Unterthanen das Brod nahm und es seinen Hunden hinwarf; der seinen ungezognen Kindern allen Muthwillen verstattete, und diejenigen, die ihn nicht ertragen konnten, mit Gefängnißstrafe belegte; der seines Herrn Güter vernachläßigt und sein Vermögen durch Raub, Erpressungen und schändlichen Wucher vermehrt hat?

Fah-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202202251136-0